

MEIN TAG



Schmackhaftes Essen für Kinder

Carola Petrone zeigt, wie gute Schulverpflegung funktioniert

Gelernte Köchin ist Carola Petrone nicht. Doch ihr Mann kommt aus einer Gastronom-Familie, sie selbst hat eine kaufmännische Ausbildung und ist Mutter dreier Kinder. Doch Carola Petrone (Foto: Privat) wusste was sie nicht wollte, nämlich, „dass meine Kinder Tiefkühlkost bekommen“. Aus der Kombination dieses Wunsches und ihres Hintergrunds wurde ein Projekt, das inzwischen deutschlandweit läuft. Gemeinsam mit der Stadt München und der Veranstaltungsfirma Tollwood entwickelte die 42-Jährige einen Bio-Speiseplanmanager, der jetzt im Internet abgerufen werden kann. An diesem Samstag wird Petrone ihn bei einem Seminar in Mammendorf vorstellen. Die Teilnehmer sind Wirte und Caterer, die für Kinder kochen. Das Interesse ist so groß, dass Petrone schon vor dem Seminar darüber nachdenkt, im Juni ein weiteres anzubieten.

Angefangen hat sie vor zehn Jahren, damals mit gerade einmal fünf Essen. Dennoch, sagt Petrone, sei es eine Herausforderung gewesen. Inzwischen leitet sie den mittelständischen Betrieb „Il cielo“, der täglich 3500 Mahlzeiten zubereitet. Geliefert wird an Schulen und Kindergärten, im Landkreis Fürstentfeldbruck gehört das Germeringer Carl-Spitzweg-Gymnasium zu ihren Kunden. Noch weiter ausbauen will sie ihren Service jedoch nicht. „Ich möchte nicht in die Masse gehen, aber ich will, dass möglichst viele gut essen können.“

Der Bio-Speiseplanmanager soll dabei helfen. Wer ebenfalls für Kinder und Jugendliche kocht, kann kostenfrei darauf zugreifen und sich Anregungen holen, wie man gesundes Essen wirtschaftlich tragbar zubereiten kann. „Meine Firma würde nicht seit zehn Jahren bestehen, wenn es nicht funktionieren würde“, sagt Petrone und lacht. An Bio führt für die Weßlingerin kein Weg vorbei. „Für mich ist Bio die einzig mögliche Messbarkeit der Qualität“, betont sie.

Petrones grundlegende Tipps für gutes Kinderessen sind einfach, doch vielfach ausprobiert. Die Mahlzeiten sollen nicht zu stark gewürzt sein. Auf Pfeffer verzichtet sie vollständig, stattdessen wird Kümmel verwendet. Von Eintöpfen und ähnlichem sind Carola Petrone und ihr Küchenchef Stefan Woerl, der an der Entwicklung des Speiseplanmanagers beteiligt war, vollends abgekommen. „Kinder essen sehr gern organisiert. Es ist ihnen lieber, wenn die Sachen voneinander getrennt sind.“ Bevor ein Gemüse zum ersten Mal als Rohkost auf den Tisch kommt, lernen die Kinder es zunächst püriert kennen. „Wichtig ist auch, das Vertrauen der Eltern zu haben. Denn das Kind spürt das“, erläutert die Unternehmerin. Vor allem aber sei es wichtig, dass nur gute Lebensmittel Zutaten von gutem Essen sein könnten. Mit dieser Ansicht steht Petrone nicht allein. „Ich habe so viele Erzieher getroffen, die mit mir einer Meinung waren“, berichtet sie.

Davor, dass die Seminarteilnehmer diese Ansicht nicht teilen könnten, hat sie keine Angst. Das Schlimmste, was passieren könne, sei, dass ein Besucher feststelle, dass das Projekt nichts für ihn sei. „Ich freue mich sehr“, sagt sie, „vor allem darüber, dass so viele Küchenprofis Interesse an Bio haben.“ SEBASTIAN MAYR



Stein des Anstoßes: Im Inneren der Mehrzweckhalle, die zur neuen Mittelschule im Schwaigfeld gehört, herrscht idyllische Ruhe. Um die Veranstaltung dieses Jahr dort stattfinden sollen, tobt allerdings ein erbitterter Streit aller Olchinger Stadtratsfraktionen.

Olchinger Turnhallenstreit eskaliert

CSU und SPD fordern, ein Anwalt solle die Stadt bei der Auseinandersetzung um die Nutzung der neuen Mehrzweckhalle vertreten. Dann gerät die Diskussion im Stadtrat vollends aus dem Ruder

VON JULIA BERGMANN

Olching – Im Sitzungssaal des Olchinger Rathauses liegt eine Spannung, die man fast mit Händen greifen kann. Häme und Missgunst liegen in der Luft, ungläubige Blicke fliegen durch den Saal und in einer fast schon absurd wirkenden Regelmäßigkeit kommentieren die Stadträte aller Fraktionen die Diskussion mit Lauten der Fassungslosigkeit. Gerade eben wurde der Tagesordnungspunkt neun aufgerufen. Es geht um den gemeinsamen Antrag von SPD und CSU. Sie fordern, die Stadt solle sich bei dem bevorstehenden Rechtsstreit um die Nutzung der Mehrzweckhalle im Schwaigfeld mit eigenem Rechtsanwalt am Verfahren beteiligen.

Die gute Nachricht vorweg – das Gremium konnte sich gegen Ende der Diskussion mit einer großen Mehrheit darauf einigen, dass die Stadt von einem Anwalt vertreten werden soll. Der Weg dorthin aber – ein politisches Tretminenfeld. Der Antrag allein sei schon sinnbefreit, so die Grünen-Fraktionsvorsitzende Ingrid Jaschke. Habe der Bürgermeister doch ohnehin bereits alle notwendigen Schritte eingeleitet und einen Anwalt beauftragt. Bereits im Vorfeld hatte Jaschke dafür plädiert, den Antrag aus diesem Grund zurückzuziehen. Dass Bürgermeister Andreas Magg (SPD) schon gehandelt habe, sei völlig in Ordnung. Die Argumentation jedoch, man müsse das im Nachhinein legitimieren, um der Verwaltung den Rücken zu stärken, bezeichnet Jaschke als fadenscheinig. „Wir werden dem Antrag deshalb nicht zustimmen“, betont sie. Noch

während Jaschke redet, schüttelt SPD-Stadtrat Alfred Münch den Kopf.

Als er das Wort ergreift, kippt die Stimmung. „Ich bedauere den Zustand der Grünen zutiefst“, setzt Münch mit scharfem Ton an, als plötzlich lautstark Stühle über den Boden geruscht werden und die Grünen-Fraktion unter lautem Getuschel der Kollegen den Sitzungssaal geschlossen

die Interessen der Seniorenwohnanlage, in der er selbst mit seiner Frau lebe, sei vorgeschoben. „Ich halte es für niederträchtig, was da gerade passiert“, sagt Münch. Er plädiert dafür, die Position der Verwaltung per Stadtratsbeschluss zu stärken, als FW-Stadtrat Alois Waltl seine geballte Faust mit einem lauten Knall auf den runden Tisch donnert. „Den

Waltl bis zum Ende der

Zachmann betont, d
darum gehe, politische
mit juristischen Mitteln
dern dass er lediglich
Gebrauch mache. Er v
welchen besonderen Sc
lage genieße, die er durc
tritt. „Zudem weiß jede
dass öffentliche Attac
Person noch nie dazu ge
ich mich zurücknehme“

Während CSU-Stadt
noch infrage stellt, ob Z
Sache überhaupt stim
möglichweise befang
ser schon, dass er ohnel
stimmen wolle: „Aus Gri
gleichheit.“ Als die Dis
entgleisen droht und I
mann bereits darüber s
warum sie sich die Fre
digt haben, meldet sich
de Zachmann zu Wort.
Ehefrau und FW-Stadtr
sion seien Fakten verd
was der Grund für die
sei, sei ihr unverständl
feld mit der Planung un
bescheid alles rechtmä
habe die Stadt nichts zu
nicht, sei der Schaden
ßer. Am Ende der Dis
und Ergebnis halt ledi
wort des CSU-Fraktio
mas Bauer nach: „Der G
Aufregung ist, dass Sie
gen Vorteils für sich ei
den für die Stadt in Kau



SPD-Stadtrat Alfred Münch hält den bevorstehenden Rechtsstreit für absurd. Er will die Position der Stadtverwaltung stärken. FOTO: SCHEIDER



Ewald Zachmann, der als Anwalt gegen die Nutzung der Halle für 18 Großveranstaltungen klagt, will die Anwohner vor Lärm schützen. FOTO: SIMON

verlässt. Als die Türe sich schließt, richtet Münch sein Wort an Ewald Zachmann, der aus Lärmschutzgründen gegen die Erhöhung der Anzahl von Großveranstaltungen in der Halle klagt. „Du hast eine Menge Talente, lieber Ewald, aber du vermüllst sie“, schmettert Münch. Die ganze Klageschrift sei eine Privataktion Zachmanns. Das Argument, er vertrete dabei

Schmarn höre ich mir nicht mehr an“, brüllt Waltl durch den Raum, während er mit stampfenden Schritten aus dem Saal stürmt. „Ich rufe Sie zur Ordnung, Herr Waltl“, hallen Maggs Worte noch nach – vergebens. Waltl verschwindet durch die schwere Holztür, die er mit Nachdruck in die Angeln schmettert. Während die Grünen den Saal wieder betreten, fehlt von

Vom Kompromiss zum Konsens

Gröbenzeller Gemeinderat verabschiedet den Etat 2015 mit großer Mehrheit. Neue Projekte gibt es erst später

Gröbenzell – Mit breiter Mehrheit hat am Donnerstagabend der Gemeinderat von Gröbenzell den Haushalt für das Jahr 2015 verabschiedet. Nur vier von sechs anwa-

nicht auf einer Klausur. Im Punkt Züblin-Planung fand nach längerer Debatte ein von Peter Falk (SPD) eingebrachter Kompromiss eine knappe Mehrheit, weil ein

werde Vorsorge getroffen und es würden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt. Zudem gebe es einen interfraktionellen Austausch im Gemeinderat. Auch das sei neu

Million Euro werden be
zu besetzen. CSU-Spre
te hier dem Bürgermei
zung ihrer Fraktion zu